



Abendhimmel

Hallo ihr drei,

sorry, dass meine Antwort so lang gedauert hat, nur hatte ich am Abend Probleme mit dem Server hier.

Zitat: naja gut ein wenig dick aufgetragen ist es vielleicht schon, aber darfs ja auch mal sein. :)

... ich hab euch ja vorgewarnt, dass es kirtschig ist!

Vielen Dank für eure Textarbeit. Dank eurer Hilfe hab ich tatsächlich ein paar Verbesserungen vornehmen können.

Jetzt ist es ein anuphti-Schmierfink-ono-Rike-Misch-Masch :-)!

Zunächst einmal heißt es in der 3. Strophe natürlich *bl*ass und nicht *b*ass und in der letzten *er* und nicht *es* - Tippfehler, sorry!

liebe anuphti, tut mir leid, von den *kosenden kühlen Küssen* kann ich mich nicht trennen, ich stehe auf Alliterationen.

(Anmerkung am Rande für den Schmierenden: Akkumulation=Anhäufung von verschiedenen Stilmitteln; Alliteration=Anhäufung von Wörtern mit dem gleichen Anfangslaut)

Zitat: würde mir wünschen du würdest für alles Verse so persönliche UNOverbrauchte Dinge finden ja, das würde ich mir auch wünschen ... ist mir aber auf die Schnelle nicht geglückt. Ich bleibe aber dran.

ono: dir auch vielen Dank! Deine Vorschläge kommen zwar der Metrik zugute, sie verändern mir aber in Strophe 2 und 3 zu sehr den Inhalt.

Und hier die Neufassung:

Abendhimmel

*In deine Weiten lass mich schweifen,
dämpfe sanft, was in mir glüht,
ach kose mich mit kühlen Küssen,
beruhige mir das Gemüt.*

*Unter all deinen Gestirnen
hatt' ich den Meinen doch erkannt.
Ich wagte es, nach ihm zu greifen,
hielt ihn, nur leicht, in meiner Hand.*

*Er ließ von mir sich wehrlos fassen.
erhellte mir das Firmament.
Das Glück, so schien's, konnt ich erhaschen,*



Abendhimmel

doch war es nur für den Moment.

*Denn in meinen zarten Fängen
wurde er bald ruhelos.
Drum folgt' ich einem inn'ren Drängen
und öffnete die Hände bloß.*

*Erstaunt, in freiem Freudentaumel
verlor er sich in deinen Höhn.
Nun such ich ihn in dem Gewimmel
an sehnsuchtsblauen Abenden.*

Was die Betonung betrifft, natürlich spielt da die Metrik eine Rolle, aber wenn ich nur danach gehe, dann rattere ich das Gedicht monoton herunter. Ein Gedicht ist ein Konglomerat von Form und Inhalt. Aus dieser Symbiose ergibt sich eine Melodie, die muss ich finden und danach vortragen. Da geht es nicht um Gleichklang.

LG an alle und schön, dass das hier so toll klappt mit der Zusammenarbeit
:-) Rike

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).